

Val Emmich „Die Unvergesslichen“

In diesem Roman ploppen viele Themen auf. Zu viele.

Schon auf den ersten Seiten konfrontieren die beiden Hauptprotagonisten: Joan, ein zehnjähriges Mädchen, das als eines von dreißig Menschen weltweit mit einem außerordentlichen Gedächtnis ausgestattet ist und der Songwriter und Schauspieler Gavin, uns mit etlichen. Als da wären: Krankheit, Tod, Existenzangst, Partnerschaft, unterschiedliche Lebensentwürfe, mediale Aufmerksamkeit, Aufwachsen in der Familie, Elternverantwortung...

Und immer wieder geht es ums Erinnern, um Gedächtnisleistungen, um die Angst, zu vergessen oder vergessen zu werden. Und es geht um Musik und welche Bedeutung sie im Leben hat.

Wie mit den inhaltlichen Themen ist Val Emmich auch mit den künstlerischen Mitteln etwas sprunghaft. Er scheint unentschieden, ob es sich bei seinem Werk um einen Jugendroman, eine Familienkomödie oder -tragödie oder gar um einen Krimi handeln soll. Von allem gibt es Elemente. Mir drängt sich der Vergleich mit einer Fernsehserie auf, die mal das Eine, mal das Andere, mal diese und mal den näher beleuchtet. Literatur funktioniert meiner Meinung nach anders.

Trotzdem ist das Buch kurzweilig. Wegen der vielen Themen bietet es unendlich Stoff zum Diskutieren.